

IV.

Beiträge zur Familie
der
Tenebrioniden.

Von

Dr. Haag-Rutenberg.

(5. Stück.)



I. Nachträge zur Monographie
der Moluriden.

Genus *Ogcoosoma*.

O. Haroldi (n. sp.): *Elongatum, opacum, nigrum, indumento griseo interdum obtectum; capite thoraceque pilis nigris minutissimis raucis; hoc longitudine nonnihil latiore, ad latera aequaliter rotundato, apice leviter emarginato, basi subrecto, supra parum convexo, sulco mediano foveolaeque utrinque indistincte impressa; elytris elongatis, thorace parum latioribus, costis tribus tuberculisque nonnullis obsitis; pedes elongati.* — Long. 11, lat. 5—5½ mill.

Die Art gleicht sehr dem *gemmatum* und *hirsutum*, ist aber viel schlanker und schmaler, hat seitlich ein gleichmässig gerundetes Halschild, gestrecktere Beine und endlich eine andere Flügeldeckensculptur. Fühler kräftig, die Basis des Thorax erreichend, mit kleinen schwarzen Börstchen besetzt. Kopf und Thorax durch sehr kleine Börstchen rauh erscheinend; letzterer etwas breiter als lang, vorn schwach ausgeschnitten, seitlich gleichmässig gerundet, mit der grössten Breite

in der Mitte, an der Basis fast gerade; oben wenig gewölbt mit der Spur einer Längslinie und beiderseits zweier eingedrückten Grübchen. Flügeldecken lang gestreckt, an der Basis kaum breiter als der Thorax und ungefähr drei Mal so lang als derselbe (beim ♀ etwas bauchiger); über die Scheibe laufen drei feine Leisten, welche hin und wieder, besonders nach der Spitze zu, in Körnchen aufgelöst sind; auch stehen zwischen diesen Rippchen hin und wieder noch einige Tuberkeln und die Naht erscheint leicht erhöht. Beine verhältnissmässig lang, Schenkel besonders beim ♂ leicht verdickt.

Einzelne Exemplare sind mit dichtem Schmutzüberzuge bedeckt.

Ich erhielt diese Art von Herrn v. Harold als *foveicollis* Waltl i. l. aus Fassoglu und von Marquis Doria aus den Bogos-Ländern (von Beccari gesammelt).

Genus *Amiantus*.

A. scrobipennis (n. sp.): *Ovatus, niger, parce nitidus; capite thoraceque grosse rudeque punctatis; hoc globoso, antice emarginato, angulis productis; elytris thorace plus duplo latioribus, breviter ovalibus, scrobiculatis, carinis tribus vel quatuor valde flexuosis et irregularibus multisque rugulis transversis obsitis; pedibus robustis; segmentis abdominalibus vix punctatis.* — Long. 15, lat. 10 mill.

Kopf durchaus sehr grob punktirt; Stirnfurche sehr bemerklich; Halsschild kuglig, vorn tief ausgeschnitten mit vorgezogenen Vorderecken; seitlich gleichmässig gerundet, mit tief herabgezogenem Rande, Basis leicht gerundet vorgezogen, ohne Hinterecken; ganzer Umkreis fein gerandet; Oberfläche mit groben eingedrückten tiefen Punkten dicht bedeckt, welche zwischen sich einige glänzende Fleckchen freilassen. Flügeldecken kurz eiförmig, wohl $2\frac{1}{2}$ Mal so breit als der Thorax, mit abgerundeten Schultern; hinten ziemlich steil abfallend, nach der Naht zu leicht gewölbt. Die ganze Oberfläche ist sehr rauh und uneben durch 3—4 stark geschlängelte sehr unregelmässige Längsrippen, welche wiederum durch zahlreiche Quererhabenheiten verbunden sind. Zwischen diesen Erhabenheiten sind noch viele grubenartig vertiefte Punkte, welche der ganzen Oberfläche ein rauhes, narbiges Aussehen geben; nur die Spitze der Decken ist mehr eben. Sämmtliche Runzeln und Erhabenheiten sind an ihrer oberen Kante glänzend, während die Zwischenräume matt erscheinen und grösstentheils mit

Schmutz ausgefüllt sind. Segmente glänzend, kaum punktirt; Beine kräftig, matt, rauh sculptirt.

Natal.

A. undatus (n. sp.): *Ovalis, obscure brunneus, vix nitidus; capite scrobiculato-punctato; inter oculos transversim impresso, fronte subinflata, thorace longitudine parum latiore, minus globoso, scrobiculato-punctato, linea media plagisque nonnullis minimis nitidis; elytris breviter ovatis, parum convexis, versus apicem productis, lateraliter carinatis, supra rugulis nonnullis longitudinalibus valde undatis inaequalibus, dense punctatis, subnitidis; prosterno rude scrobiculato; epipleuris opacis, disperse punctatis, inaequalibus; segmentis nitidis, parce punctatis, strigilatis; pedes opaci, minutissime brunneo-setosi.* — Long. 13, lat. $7\frac{1}{2}$ mill.

Kopf klein, Furche zwischen den Augen tief eingedrückt, Stirne erhöht; mit Ausnahme dieser Erhöhung, die glänzend erscheint und nur wenig punktirt ist, dicht grob blatternarbig sculptirt. Halsschild leicht kuglig gewölbt, vorn ausgerandet mit etwas vorgezogenen Vorderecken, Seitenrand tief herabgebogen und stark geschwungen; Hinterecken nicht vorhanden; Oberseite mit Ausnahme einer schmalen Längslinie und mehrerer kleinen Makeln dicht und grob zusammenfließend punktirt, längs des Hinterrandes etwas quereingedrückt. Flügeldecken mehr als doppelt so breit wie der Thorax, sehr kurz eiförmig, mit etwas nach unten gezogener Spitze. Nach der Naht zu leicht gewölbt, seitlich bis an den Endbuckel ziemlich stark gerandet, oben durch zwei sehr undentliche stark geschlängelte Längserhabenheiten, welche wiederum durch kleine Querrunzeln verbunden sind, uneben und mit Ausnahme der sehr schmalen Naht durchaus dicht punktirt. Prosternum nicht sehr stark vorgezogen und heruntergebogen, grob punktirt; Epipleuren breit, einzeln punktirt und durch einige Längswellen uneben. Mittelbrust und Segmente glänzend, einzeln punktirt und gestrichelt. Beine matt, sehr fein braun beborstet.

Von Natal. Coll. Bates.

A. castanopterus (n. sp.): *Ovalis, obscure brunneus, parce nitidus; capite thoraceque aequaliter dense scrobiculato-punctatis, opacis, hoc angulis anticis valde prominentibus, in dorso utrinque indistincte impresso; elytris ovalibus, nitidis, carina laterali distincte costisque quatuor indistincte*

elevatis, sparsim pilis minutis brunneis obtectis; pedes robusti, opaci, brunneo-setulosi. — Long. 17—22, lat. 11—13 mill.

Mas: *Angulis anticis thoracis minus prominentibus, segm. abdom. 1—3 maculis brunneo-sericeis medio obsitis.*

Clypeus etwas verdickt, wie der Kopf grob unregelmässig, theils maschenförmig sculptirt. Thorax etwas breiter als lang, vorn weit ausgeschnitten mit etwas abgesetzten weit vorstehenden Vorderecken. Seitenrand tief nach unten gezogen, gleichmässig gerundet und ohne Hinterecken in den leicht geschwungenen Hinterrand übergehend; Oberseite gewölbt, matt, durchaus grob zusammenfliessend punktirt. Oft sieht man über die Mitte eine schwache glänzende Linie laufen mit einem undeutlichen rundlichen Eindruck beiderseits desselben. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Thorax, kurz eiförmig, dunkel schwarzbraun, glänzend. Seitenrand deutlich, besonders in der Mitte; Flügeldecken leicht gewölbt, mit je vier wenig erhabenen, flachen, ganz leicht geschlängelten Rippen, welche am Endbuckel verschwinden. Die Naht ist flach und nur an der äussersten etwas nach unten gezogenen Spitze, leicht erhaben. Die ganze Oberseite ist ausserdem, wie die Beine, mit kleinen kastanienbraunen glänzenden Härchen mehr oder minder bedeckt und fein und zerstreut punktirt.

Vorderbrust sehr stark heruntergebogen, am Vorderrande etwas verdickt und wie die Mittelbrust grob und rauh sculptirt. Epipleuren glänzend, einzeln punktirt, mit zwei undeutlichen, etwas welligen Längsrippen. Segmente glänzend, schwach punktirt, beim ♂ auf den drei ersten mit seidenartig glänzenden braunen Tomentflecken; ausserdem beim ♂ auch die vorgezogenen Vorderwinkel des Thorax nicht so stark vorgezogen wie beim ♀.

Von Hrn. Fred. Bates mitgetheilt, als von Ribé bei Mombaza (Ost-Afrika) kommend.

Genus *Psammodes*.

Ps. rufostriatus (n. sp.): *Subovatus, niger, aenescens, nitidus; thorace versus basin angustato, modice convexo, disperse punctato, rufobiplagiato; elytris ovalibus, convexis, obsolete costatis, sutura lineisque tribus apiceque rufo-brunneis; totis minutissime punctatis, parce subscabris, lineis rufis parce pilosis; pedes elongati, ferrugineo-tomentosi,*

tibiis posticis praesertim in mare leviter curvatis. — Long. 25—29, lat. 15—17 mill.

Mas: *Segmento secundo ferrugineo-tomentoso.*

Genau von der Körperform des *Ps. Batesi* m., aber in Folgendem von demselben verschieden. Die Farbe ist ein glänzendes Schwarz mit Erzschimmer; der Thorax ist deutlicher punktiert; die Flügeldecken zeigen anstatt einer breiten rothen Nath, eine verhältnissmässig schmalere (ungefähr 1 mill.) gleichmässig bis zur rothen Spitze durchlaufende und ausserdem noch drei ähnliche rothe Längslinien, welche besonders auf der hinteren Hälfte sehr fein gekörnt und bei frischen Exemplaren mit gelblichen Härchen dicht bedeckt sind; auch sind die Längserhabenheiten hier etwas deutlicher als bei den verwandten Arten. Beine wie bei *Batesi*, die Schienen beim ♂ auffallend stark gebogen.

Auch mit *caffer* Fähr. hat diese Specie grosse Aehnlichkeit und ich halte es nicht für unmöglich, dass bei der grossen Veränderlichkeit dieser Arten durch zahlreicheres Material die Zusammengehörigkeit von *caffer*, *Batesi* und der hier beschriebenen nachgewiesen werden könnte.

Süd-Afrika. Von Herrn Fetting käuflich erstanden.

Ps. pilosellus (n. sp.): *Oblongo-ovatus, nigro-brunneus, aenescens, parum nitidus; capite disperse punctato; thorace modice convexo, versus basin constricto, ante scutellum immarginato, medio brunnescente; elytris modice convexis, minutissime granulatis, totis lanugine flavo-grisea tectis; pedibus elongatis, femoribus nonnullum incrassatis, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 18—22, lat. 12—14 mill.

Mas: *Segmentis abdominalibus 1—3 ferrugineo-maculatis.*

Die Art gehört zu der Abtheilung mit langem ersten Tarsenglied und ist zwischen *obliteratus* und *Fritschi* zu stellen. Sie gleicht im Halsschild und in der Flügeldeckenform vollkommen der letzteren, unterscheidet sich aber von ihr hauptsächlich durch das hinten nicht gerandete Halsschild, die stärker granulirten Flügeldecken und durch die bis zur Basis reichende Pubescenz derselben; ausserdem ist auch die Färbung eine etwas andere, indem die Flügeldecken dunkel sind, mit leichtem Erzschimmer, der Thorax dagegen bräunlich durchscheint. Von *obliteratus* m., mit welchem diese Art ebenfalls grosse Aehnlichkeit und z. B. den ungerandeten Hinterrand des Thorax gemein hat, unter-

scheidet sie sich durch die gänzlich abweichende Halsschildseitenbildung und die weitaus stärkere Pubescenz der Flügeldecken.

Süd-Afrika (Diamond Fields); von Herrn Fred. Bates mitgetheilt.

Ps. sellatus (n. sp.): *Oblongus, obscure nigro-brunneus, leviter aenescens, nitidissimus, antennis, tibiis tarsisque dilutioribus; capite thoraceque disperse leviter punctatis; elytris lateribus posticeque tuberculis numerosis obtectis, basin prope humeros non attingentibus, apice in laminam productis, leviter incis; articulo primo tarsorum posteriorum quarto vix longiore.* — Long. 27, lat. 20 mill,

Gleicht sehr dem *Ps. Pierreti* Amyot, unterscheidet sich aber ausser Anderem durch die zahlreicheren anders gebildeten Höckerchen und das verhältnissmässig kurze Basalglied der Hintertarsen. Fühler sehr dünn und schlank, Kopf und Halsschild deutlich, aber zerstreut punktirt; Flügeldecken länglich oval, nach der Naht zu gewölbt, am Endbuckel nicht sehr steil abfallend, hinten vorgezogen, aber weniger wie bei *Pierreti*, und auch bemerklich weniger an der Spitze ausgeschnitten. Die Höckerchen sind viel kleiner wie bei den verwandten Arten *Pierreti* und *tuberculifer*, sind bedeutend zahlreicher (seitlich sind ungefähr 8—10 Reihen vorhanden, während bei den beiden anderen Arten nur 5—6 bemerkbar sind) und sind endlich viel kleiner, spitziger und nach rückwärts gerichtet. Auch werden diese Höckerchen nach den glatten Stellen auf dem Rücken zu, welcher übrigens hier einzeln punktirt ist, immer kleiner und hierdurch erscheint diese Stelle nicht, wie bei den anderen Arten, genau abgegrenzt. Der ganze Käfer ist sehr glänzend, dunkel schwarzbraun, leicht erzfarben; die Schenkel sind kurz, dunkel, matt, die Schienen und Tarsen rothbrann. Das erste Glied der letzteren ist kaum länger als das letzte, während bei den verwandten Arten der Grössenunterschied dieser Glieder sehr bemerkbar ist. Von *Pierreti* unterscheidet sich also diese Art durch die zahlreicheren, anders gestalteten Höckerchen, von *tuberculifer* ausser diesem noch durch die kurzen Schenkel und von *tuberculipennis* durch das Fehlen der kleinen Höckerchen zwischen den grösseren.

Calabar. Meine Sammlung.

Ps. raucus (n. sp.): *Oblongus, niger vel nigro-brunneus, minus nitidus, antennis pedibusque dilutioribus; capite thoraceque vix punctatis;*

elytris omnino tuberculis numerosis, partim seriatim, versus scutellum minoribus, obtectis; interstitiis granulatis; apice productis, leviter excisis. — Long. 19—21, lat. 11 mill.

Mas: *Segm. abdom. 1—3 indumento ferrugineo dense obtectis; femoribus omnibus parum incrassatis.*

Auch diese Art gehört in die Gruppe von *Pierreti, tuberculifer* etc. etc., welche Gruppe sich hauptsächlich durch die tuberculirten, hinten löffelartig vorgezogenen Flügeldecken auszeichnet; von diesen sämtlichen Verwandten unterscheidet sie sich aber auf den ersten Blick dadurch, dass der glatte Raum um das Schildchen hier durchaus tuberculirt ist und diese Tuberkeln nur nach der Basis zu etwas undeutlicher werden. In der Körperform gleicht diese Art den oben genannten, doch ist sie bedeutend kleiner und im männlichen Geschlecht sehr schlank gebaut. Fühler dünn und zierlich; Kopf und Halsschild einzeln, letzteres an den Seiten etwas gedrängter punktirt; Flügeldecken hinten ziemlich stark abfallend, an der Spitze vorgezogen und leicht ausgeschnitten; die Oberfläche ist durchaus, auf der Scheibe fast reihenweise, mit kleinen nach rückwärts gerichteten spitzigen Höckerchen dicht bedeckt, welche nur nach der Naht und besonders dem Schildchen zu, etwas undeutlicher werden und dort mehr durch die kleinen Körnchen, welche überall in den Zwischenräumen stehen, vertreten werden. Die Farbe des ganzen Käfers ist tief dunkelbraun, die Beine sind lichter und dicht bräunlich behaart; die Schenkel der Hinterfüsse erreichen beim ♂ in der Regel fast die Flügeldeckenspitze, beim ♀ sind sie bedeutend kürzer. Die Art könnte wegen ihrer Tuberkulirung nur mit *scaber* Sol. verwechselt werden, bei letzterem sind aber die Tuberkeln viel kleiner und unregelmässiger gestaltet, die Flügeldeckenspitze ist anders gebildet und endlich sind sämtliche Beine stark zusammengedrückt.

Die Art stammt aus Neu-Barmen im Damaraland und wurde mir von Herrn Fetting mitgetheilt.

Ps. Möschleri (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, nitidus; capite indistincte punctato; thorace subgloboso, angulis anticis valde productis, medio laevi, lateribus rugosis; elytris tricostatis, interstitiis plus minusve tuberculatis; femoribus leviter compressis, griseo-tomentosis.* — Long. 22, lat. 12 mill.

Mas: *Segm. abdom. omnibus medio macula magna flavosericea ornatis*

Auf den ersten Blick gleicht diese Art einer ächten *Moluris* und hat die grösste Aehnlichkeit mit *Mol. strigosa* Herbst; doch muss sie wegen des dreieckigen Schildchens zu *Psammodes* gestellt werden. Fühler und Hintertarsen fehlen leider bei meinem Exemplare, jedoch dem allgemeinen Habitus nach wird wohl das erste Tarsenglied grösser als das Klauenglied sein und ich würde in diesem Falle diese Art bei *scabratus* Sol. einreihen. Kopf nur vorn undeutlich punktirt, tief in die Vorderbrust eingelassen; Kinn frei, vom Prosternum nicht bedeckt. Halsschild etwas breiter als lang, vorn tief ausgerandet, mit weit vorgezogenen Vorderecken; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt; Hinterrand in weitem Bogen ausgeschnitten, mit abgerundeten Hinterecken; Oberfläche gewölbt, aber nicht so auffallend wie bei *Moluris*; Scheibe glatt, Seitenrand matt, bis ungefähr auf $\frac{1}{4}$ der Breite grob runzlig sculptirt. Ausserdem läuft über die Mitte der Scheibe eine flache Längslinie und der ganze Umkreis des Thorax ist fein umsäumt, mit Ausnahme der Gegend vor dem Schildchen. Flügeldecken gleichmässig länglich oval, in der Mitte ungefähr doppelt so breit als das Halsschild, nach der Naht zu gewölbt. Ueber die Scheibe laufen drei starke, am Endbuckel verschwindende Längsrippen, von welchen die dritte die schwächste ist. Die Zwischenräume derselben sind mit kleinen Körnchen unregelmässig bedeckt, und zwar so, dass besonders der abschüssige Theil, sowohl an den Seiten wie hinten, ziemlich dicht besetzt ist, während der erste Zwischenraum fast glatt und der zweite nur einzeln gekörnt erscheint. Der Zwischenraum zwischen der dritten Rippe und dem Rande, welcher weitaus der breiteste ist, zeigt ausserdem noch zwei sehr undeutliche aus Körnchen gebildete Rippchen. Vorderbrust glatt, Prosternalfortsatz umgebogen, nach hinten breiter werdend; Segmente in der Mitte punktirt und beim ♂ sämmtlich mit einem grossen bräunlich schillernendem Filzfleck bedeckt. Schenkel kräftig, ziemlich lang, etwas zusammengedrückt, mit den Schienen fein bräunlich behaart.

Diese sehr auffallende Art wurde mir, als vom Cap stammend, von Herrn Müschler mitgetheilt.

Ps. regalis (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus, clytris brunneis, parce pubescentibus; capite disperse rude punctato; thorace longitudine latiore, lateribus productis, omnino dense scrobiculato-punctato; clytris thorace vix latioribus, elongatis, reticulis lacvibus irregularibus brunneis*

obsitis, interstitiis dense griseo-pubescentibus; pedibus robustis, rude punctatis. — Long. 36, lat. 16 mill.

Mas: *Segm. abdom. 1—2 leviter ferrugineo-pubescentibus.*

Eine grosse, prächtige Art, in die Gruppe von *hirtus, dimidiatus* etc. etc. mit gleich grossem ersten und vierten hinteren Tarsengliede gehörig. Kopf einzeln, aber sehr grob punktirt; Halsschild breiter als lang, vorn ausgerandet; Seitenrand etwas vor der Mitte fast winkelig vorgezogen, deutlich gerandet, aber nicht herabgezogen; Hinterrand leicht ausgebuchtet mit etwas umgebogenen Hinterecken; Oberfläche der Quere nach leicht gewölbt, durchaus sehr grob runzlig zusammenfliessend sculptirt. Schildchen grob und dicht punktirt. Flügeldecken lang gestreckt, hinten nicht steil abfallend, an der Spitze zusammen abgerundet; Seitenrand scharf, aber nur wenig abgesetzt; Oberfläche braun, matt und mit Ausnahme der Naht und der glatten Reticulationen mit sehr feinen gelblich grauen glänzenden Schüppchen bedeckt. Die Reticulationen bestehen hauptsächlich aus 3—4 wenig erhabenen geschlängelten Rippen, welche durch unregelmässige kleine Querästchen hin und wieder verbunden sind; die Zwischenräume neben der Naht und dem Rande zeigen aber diese Querverbindungen nicht und sind durchaus fein beschuppt. Epipleuren der Flügeldecken glatt, leicht glänzend. Parapleuren des Thorax einzeln punktirt, ebenso die Mittelbrust; Hinterleibssegmente dicht und fein chagriniert, beim ♂ das erste und zweite in der Mitte leicht dunkelrostfärbig tomentirt und ebenso auch ein Streifen über die Mittelbrust, welcher bis zum Prosternum hinreicht. Beine kurz und gedrungen, die Schenkel sehr grob punktirt; die Schienen schwächer, aber leicht rostfarben behaart; Tarsen sehr kurz und kräftig, erstes Glied so lang wie das Krallenglied.

Durch ihre Grösse und die mit glänzenden Schüppchen in den Vertiefungen bedeckten Flügeldecken ist diese Art eine der ansehnlichsten und wohl die schönste der ganzen Gattung.

Zambesi. Mir von Herrn Fred. Bates freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt.

Ps. molestus (n. sp.): *Ovatus, ater, subtus dilutior, elytris pedibusque brunnescentibus; capite longitudinaliter strigoso; thorace longitudine latiore, subgloboso, densissime minutissimeque granuloso; elytris breviter ovalibus, rugulis nonnullis transversis subinaequalibus, vix punctatis; arti-*

culo primo tarsorum posteriorum quarto nonnihil longiore. — Long. 19, lat. 11 $\frac{1}{2}$ mill.

Diese Art hat in der Halsschildsculptur grosse Aehnlichkeit mit *tenebrosus* Er. und *brunnescens* m., dagegen ist die Form der Flügeldecken eine ganz andere, und endlich sind die ersten Glieder der Hintertarsen deutlich, wenn auch nur wenig grösser als das Krallenglied. In letzterer Beziehung würde die Art zu *Heydeni*, *spinosus* m. etc. etc. zu stellen sein, mit diesen Arten aber zeigt sie sowohl in Körperform als Sculptur gar keine Aehnlichkeit und ich kann sie nur in oben genannte Gruppe einreihen. Fühler nicht sehr kräftig, den Hinterrand des Halsschildes fast erreichend; Kopf gross und breit, mit tiefer Stirnfurche und durchaus längsrundlich sculptirter Stirne. Halsschild bedeutend breiter als lang; vorn mässig ausgeschnitten mit wenig vorstehenden Vorderecken; seitlich ziemlich gleichmässig gerundet, mit heruntergezogenen, von oben schwer sichtbarem Rande; hinten gerade, sehr fein gerandet, Hinterecken abgerundet; Oberseite quergewölbt, vor dem Schildchen leicht quer eingedrückt, matt, mit sehr zahlreichen, äusserst dicht gestellten kleinen Körnchen fast gleichmässig bedeckt. Flügeldecken $\frac{1}{2}$ Mal breiter als der Thorax, kurz eiförmig; grösste Breite am ersten Drittheil und von da ziemlich rasch zusammengezogen; Seitenrand deutlich abgesetzt, nach hinten breiter werdend; Oberfläche nach der Naht zu gewölbt, von der Mitte der Wölbung an schief abfallend; Scheibe durch undeutliche Längs- und Querfältchen etwas uneben, kaum punktirt. Parapleuren glatt, glänzend; Prosternalfortsatz wie bei *fraternus* gebildet. Beine dünn und schmal. Die Farbe des ganzen Käfers ist mit Ausnahme des Kopfes und des Thorax ein dunkles braun; mein Exemplar scheint aber nicht vollkommen ausgefärbt zu sein.

Ein ♀ vom Natal, von Herrn Fetting mitgetheilt.

Ps. clarus (n. sp.): *Obsongo-ovatus*, *niger*, *nitidissimus*, *ore*, *antennis pedibusque obscure ferrugineis*; *clypeo a fronte linea profunde impressa diviso*, *sparsim punctato*; *fronte vix punctata*; *thorace longitudine plus duplo longiore*, *marginē laterali nonnihil dilatato*, *basi immarginato*, *minutissime punctato*; *elytris ovatis*, *marginē subdilatato*, *disperse punctatis*; *articulo primo tarsorum posteriorum quarto longiore.* — Long. 19, lat. 12 mill.

Mas: *Segm. omnibus medio macula griseo-sericeo-micante obsitis.*

Bei der Bestimmung nach der Tabelle würde man auf *Ps. caraboides* und *vicinus* m. kommen und diesen beiden Arten steht auch diese sehr nahe, nur ist sie massiver, gewölbter und unterscheidet sich hauptsächlich von denselben durch das Halsschild, welches seitlich deutlich einen abgesetzten leicht aufgebogenen Rand zeigt. Fühler schlank, die Basis des Halsschildes überragend. Kopf breit, tief in den Thorax eingelassen; Clypeus von der Stirne durch eine sehr tiefe Furche getrennt, mit einzelnen groben Punkten besetzt, letztere dagegen sehr fein, zerstreut punktirt. Thorax über doppelt so breit als lang, vorn weit ausgeschnitten, mit vorstehenden Winkeln, hinten fast gerade, die Ecken aber etwas nach rückwärts gezogen; seitlich ganz gleichmässig gerundet, der Rand daselbst abgesetzt und etwas aufgebogen; Basis ungerandet, Oberfläche sehr fein zerstreut punktirt, nur an den Seiten etwas kräftiger. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als der Thorax, durchaus gleichmässig eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, mit deutlich abgesetztem, und etwas, besonders nach hinten zu, verbreitertem Seitenrande; Flügeldeckenspitze selbst leicht eingekniffen. Ganze Unterseite glänzend, bis auf einige Längsfalten auf den Parapleuren und einigen hin und wieder zerstreut stehenden Punkten glatt. Beine verhältnissmässig schwach, bräunlich behaart, besonders die Schienen. Beim ♂ sind sämmtliche Segmente in der Mitte mit einer eiförmigen braungraulichen Tomentmakel, welche übrigens nicht sehr dicht ist, besetzt.

Algoa Bai. Meine Sammlung.

Ps. Fellingji (n. sp.): *Ovatus, niger vel nigro-brunneus, subnitidus; capite thoraceque disperse aequaliter sat fortiter punctatis; hoc distincte marginato; clytris breviter ovalibus, minutissime punctatis; pedes subclongati, femoribus anticis incrassatis; articulo primo tarsorum posteriorum quarto subaequali.* — Long. 17—19, lat. 10—11 mill.

In der Körper- und Tarsenbildung gleicht diese Art vollkommen dem *molestus*, so dass eine nochmalige Beschreibung überflüssig erscheint, nur ist hier der Thorax weniger gewölbt, am Hinterrande leicht ansgebuchtet und daselbst auffallend breit und tief gerandet. In der Form hat auch diese Art einige Aehnlichkeit mit *laevigatus* Sol. *atratus, diffidilis* m. etc. etc.; von diesen allen aber unterscheidet sie das hinten gerandete Halsschild. Fühler kräftiger wie bei *molestus*, den Hinterrand des Thorax erreichend; Kopf und Halsschild ganz

gleichmässig mit ziemlich starken Punkten bedeckt; Schildchen dicht granulirt; Flügeldecken kaum sichtbar fein punktirt. Parapleuren und Prosternum wie bei *molestus*. Beine etwas gestreckt, kräftig punktirt, Vorderschenkel etwas verdickt. Das erste Tarsenglied der Hinterbeine ist auch hier etwas grösser als das Krallenglied. Meine Exemplare sind theils matt, theils glänzend und variiren in der Farbe vom lichten Braun bis dunkelsten schwarz. Ich konnte bei denselben, obgleich ich der Körperform nach Männchen darunter vermuthe, keine Auszeichnung auf den Segmenten auffinden.

Aus dem Bassutoland, von Herrn Fetting gekauft.

Die folgenden drei Arten gehören sämmtlich in die Gruppe mit erstem kurzen Tarsengliede, gerandetem, mehr oder minder stark punktirtem oder granulirtem Halsschild, und mit kräftigen kurzen Beinen. Sie sind durchgängig einfach schwarz oder dunkelbraun und bis auf eine Art ohne Pubescenz. Aus dieser Gruppe sind mir circa 30 Arten bekannt, die grösstentheils nahe verwandt sind und deren Beschreibung schwer im Einzelnen wiederzugeben ist, obgleich wenn man sie vor sich hat, sofort der Unterschied in Körperform und Sculptur in die Augen fällt. Ich werde mich desshalb bemühen die Bestimmung durch Vergleich mit anderen bekannten Arten zu erleichtern.

Ps. zanzibaricus (n. sp.): *Elongatus, niger, parce nitidus; capite thoraceque grosse punctatis; hoc basi medio immarginato; elytris elongato-ovatis, parum convexis, subtilissime punctatis; pedibus brevibus, rude punctatis, nigris, tarsis dilutioribus.* — Long. 21, lat. 11 mill.

Mas: *Metasterno medio, tribusque segm. abdom. primis ferrugineo-maculatis.*

Diese Art gleicht sehr dem *tenebrosus* Er. aus Benguela, ist aber kleiner, gestreckter, und hat ein verhältnissmässig viel längeres und viel stärker punktirtes Halsschild. Clypeus nur einzeln punktirt, Stirne mit groben tiefen Punkten dicht bedeckt, welche aber nur an den Seiten und in der Rinne zwischen den Augen ineinanderfliessen. Thorax fast etwas länger als breit, seitlich ganz gleichmässig gerundet, mit etwas heruntergezogenem von oben nicht sichtbarem Rande; vorn weit, aber flach ausgeschnitten, mit vorgezogenen Vorderecken, hinten fast gerade, mit abgerundeten Hinterecken und nur seitlich, aber auch hier nur undeutlich gerandeter Basis; Oberfläche wenig

gewölbt, glänzend, mit grossen dichtstehenden tief eingedrückten Punkten eng besetzt, welche nur an der äusseren Seite theilweise zusammenfliessen und einzelne Runzeln bilden. Flügeldecken lang, regelmässig eiförmig, etwas vor der Mitte am breitesten, hinten nicht steil abfallend, nach der Naht zu leicht gewölbt, mit kaum abgesetztem Seitenrand. Oberfläche beim ♂ matt, beim ♀ leicht glänzend, mit sehr zerstreuten, feinen, von hinten eingestochenen Punkten. Parapleuren des Thorax nach vorn einzeln sehr grob punktirt, nach hinten tief grob runzlig sculptirt; Prosternalfortsatz breit, umgeschlagen, wie die Mittelbrust runzlig chagriniert; Segmente glänzend, fein punktirt; beim ♂ sind die drei ersten sammt der Mittelbrust dicht rostfarben gefleckt. Beine kurz, kräftig; Schenkel glänzend, grob punktirt; Tarsen kurz, mit rostfarbenen Börstchen bekränzt.

Diese Art zeichnet sich hauptsächlich von ihren Verwandten durch das grob, in der Mitte nicht zusammenfliessend punktirte Halschild aus.

Zanzibar. Ich erhielt von Herrn Baden in Altona zwei ♂ und von Herrn Raffray ein ♀.

Ps. brevicornis (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, parum nitidus; antennis obscure brunneis, brevibus; capite thoraceque dense aciculato-punctatis, hoc lateribus rugulosis; clytris oblongo-ovalibus, minutissime scabriusculis sparsimque punctatis; pedes breves.* — Long. 22, lat. 12 mill.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *semiscaber* m., *scabricollis* Gerst. und *globosus* m.; von sämmtlichen dreien unterscheidet sie sich aber durch die sehr kurzen Fühler und die feinen lederartig gerunzelten Flügeldecken. Fühler kurz, kräftig, dunkelbraun, mit einzelnen rostfarbigen Börstchen besetzt, kaum die Mitte des Thorax überragend. Kopf vorn zerstreut, auf der Stirne grob punktirt, die Punkte mit einigen Längsrunzeln untermischt. Thorax so breit als lang, mit der grössten Breite etwas vor der Mitte, nach hinten stärker als nach vorn verengt; Vorderrand weit ausgeschnitten, rostfarben befranzt, mit wenig vorstehenden Vorderwinkeln; Seitenrand niedergezogen, nur auf der vorderen Hälfte von oben sichtbar; Hinterrand gerade, sehr fein gerandet, Hinterecken abgerundet; Oberfläche der Quere nach gewölbt, durchaus äusserst dicht grob, auf den Seiten runzlig zusammenfliessend punktirt. Flügeldecken länglich eiförmig, grösste Breite vor der Mitte, hinten wenig steil abfallend mit kaum

abgesetztem Seitenrand. Oberfläche äusserst fein lederartig gerunzelt und überdies zerstreut mit feinen von hinten eingestochenen Punkten bedeckt. Parapleuren glatt, glänzend, nur an der Basis einzeln punktirt; Prosternalfortsatz breit, umgeschlagen, längsgefältelt. Beine kurz, nicht sehr kräftig, auch nicht so rauh punktirt wie bei *semiscaber*.

Ein ♀ in meiner Sammlung von der Westküste Afrikas.

Ps. fraternus (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, parce nitidus, antennis pedibusque brunneis; thorace densissime granulationibus scabris minutissimis tecto; clytris sparsim laxissime punctatis.* — Long. 14, lat. 8 mill.

Mas: *Segm. abdom. 1—3 macula magna brunnescente obtectis.*

Eine der kleineren Arten, und ausgezeichnet durch die helleren Beine; von *scabricollis* und *globosus*, mit welchen sie in der Sculptur des Thorax übereinstimmt, unterscheidet sie eben die andere Beinfärbung und die Grösse, und von *granulosicollis* m., mit welcher sie auch diese beiden Kennzeichen gemein hat, die punktirten und nicht granulirten Flügeldecken. Fühler und Tarsen sind leider bei meinem Exemplare verstümmelt, ich greife aber gewiss nicht fehl, wenn ich die Art in diese Gruppe stelle. Clypeus kräftig zerstreut punktirt; Stirne grob, theilweise längsrunzlig sculptirt, Rinne zwischen den Augen sehr tief. Thorax breiter als lang; vorn weit ausgeschnitten, mit etwas vorstehenden Ecken und leicht vorgezogener Mitte; Seitenrand mässig gerundet, grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, der Rand selbst ist etwas heruntergezogen, so dass er von oben kaum zu sehen ist; Hinterrand fast gerade mit abgerundeten Ecken und feiner eingegrabener Randlinie; Oberseite etwas quergewölbt, matt, durch zahlreiche dicht stehende kleine, an Seiten- und Hinterrand etwas rückwärts gerichtete Körnchen. Flügeldecken ungefähr $\frac{1}{3}$ breiter als der Thorax, kurz eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, mit schmalem nach der Spitze zu etwas breiter werdenden Seitenrand; Oberfläche glänzend, zerstreut fein punktirt und durch einige undeutliche Längsrunzeln etwas uneben. Parapleuren glänzend, am Gelenk mit einigen Längsrunzeln; Prosternalfortsatz sehr breit, umgeschlagen, hinten ausgerandet, runzlig sculptirt. Beine kurz, kräftig, rothbraun, etwas narbig punktirt; Vorderschenkel leicht angeschwollen, Vorderschienen sehr breit mit kräftigem dreieckigem

Randzahn. Die männliche Auszeichnung ist gross und breit und erstreckt sich bis über die Mittelbrust.

Neu-Barmen im Damaraland, von Herrn Fetting erstanden.

Ps. transvaalensis (n sp.): *Elongatus, niger, obscure aenescens, nitidus; capite disperse grosse punctato; thorace latitudine longitudine aequali, angulis anticis prominentibus, posticis oblitteratis, basi immarginata, supra subconvexo, sat dense, lateribus magis punctato; elytris thorace vix latioribus, elongatis, antice minutissime granulatis, postice laxè punctatis, totis pilis minutis brunneis tectis; articulo primo tarsorum posteriorum quarto longiore.* — Long. 14—16, lat. 6—7 $\frac{1}{2}$ mill.

Mas: *Segm. abdom. 3 primis brunneo-maculatis.*

Eine *Hypomeles*-artige Form von der Gestalt und Grösse des *peronatus* Germ. (*bicolor* Sol.), aber ausser dem Erzschimner von sämtlichen verwandten Arten unterschieden durch das Fehlen der Rückenrippen, die vorstehenden Vorder- und abgerundeten Hinterecken des Thorax und endlich durch die vollkommen verschiedene Sculptur der ganzen Oberfläche. Der ganze Käfer ist dunkel erzschimmernd, mit etwas helleren Fühlern und Tarsen, leicht glänzend und überall, hauptsächlich aber auf den Flügeln und den Beinen in frischem Zustande mit kleinen rostfarbenen Bürstchen besetzt. Fühler dünn und kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend; Stirn und Kopf einzeln grob punktirt; Stirnfurche kräftig; Thorax so lang als breit; vorn tief ausgeschnitten mit vorgezogenen Winkeln, hinten fast gerade, mit abgerundeten stumpfen Hinterecken, seitlich mit heruntergezogenem, leicht geschwungenem Seitenrand. Oberfläche gewölbt, an der Basis, welche hin und wieder undeutliche Spuren einer Randlinie zeigt, leicht quer eingedrückt, auf der Scheibe ziemlich dicht, aber nicht zusammenfliessend, an den Seiten runzlig punktirt. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, durchaus gleichmässig lang eiförmig, ohne vorstehende Schultern. Oberfläche kaum gewölbt, auf den vorderen $\frac{2}{3}$ einzeln fein granulirt, auf dem letzten punktirt; bei einzelnen Exemplaren zeigen sich auch bei gewissem Lichte leicht eingedrückte wellige Längsstreifen Parapleuren glänzend, nur mit wenigen Längsrünzeln in der Nähe der Hüften; Vorderbrust grob narbig punktirt, Mittelbrust etwas weitläufiger, Segmente und Epipleuren nur einzeln fein punktirt. Beine ziemlich gestreckt, grob punktirt; das erste hintere Tarsenglied 1 $\frac{1}{2}$ Mal so lang als das vierte.

Männliche Auszeichnung, wie in der Diagnose angegeben.
Transvaal-Republik. Von Herrn Bates mitgetheilt.

Genus *Trachynotus*.

Tr. regalis (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus, parce albido-pilosus; capite thoraceque punctato, hoc albido-bivittato; clytris margine duplici costaque in singulo elevatis, albido-bivittatis; subtus pube albida dense tectus; pedibus elongatis, albido-pilosis.* — Long. 14—16, lat. 5—6½ mill.

Fühler schlank und dünn, die Basis des Thorax weit überragend, weiss beschuppt; Augen sehr gross und vorn ausgeschnitten; Stirne matt, fein punktirt; Clypeus und Umkreis der Augen weiss behaart. Thorax so lang als breit, seitlich gleichmässig gerundet, oben ziemlich flach, vor dem Schildchen der Quere nach etwas eingedrückt; Oberfläche matt, dicht fein punktirt, mit 2 weissen Längsbinden an den Seiten, welche genau die seitliche Rundung abscheiden. Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax, lang gestreckt, ungefähr dreimal so lang als derselbe, seitlich gleichmässig gerundet. Der Rand ist doppelt und ebenso wie ein über die Mitte der Scheibe laufender Kiel, welcher bis über den Endbuckel reicht, scharf erhaben. Eine weisse, schmale Längslinie zieht zwischen Naht und Rückenrippe hin und vereinigt sich unterhalb des Endbuckels mit einer ähnlichen, welche zwischen Rand und Rückenrippe hinläuft; die übrige Oberseite ist matt und äusserst fein granulirt. Unterseite und Schenkel durchaus dicht glänzend weiss beschuppt, Schienen grau behaart.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch haarlose Flecken auf dem Bauchsegmente und schlankere Gestalt und sind endlich die weissen Rückenzeichnungen bei letzterem mehr gelblich und die Zwischenräume der Flügeldecken bräunlich angeflogen.

Diese sehr hübsche, wegen ihrer zierlichen Zeichnungen mit keiner andern zu verwechselnde Art kommt in Neu-Barmen in Damara vor und wurde mir von den Herren Cornelius und Fetting mitgetheilt.

II Beschreibungen

einiger neuer Gattungen und Arten aus der Familie der

Tentyriiden.

Von dem Genus *Mesostena* hat Kraatz schon in seiner Revision der Tenebrioniden der alten Welt zwei Gattungen *Mesostenopa* und

Asphaltesthes abgetrennt. Ausser diesen muss nothwendig die von Wollaston in Cat. Can. Col. p. 448 auf *Mes. elongata* Brullé errichtete Untergattung *Eulipus* zu einer selbstständigen und wohlberechtigten erhoben werden, denn ausser der allgemeinen Körperform und der Kehlbildung hat *Eulipus* mit *Mesostena* nichts gemein. Die Fühler sind lang und dünn und reichen bis weit über die Basis des Halsschildes. Das erste Glied ist etwa doppelt so lang als breit, kaum verdickt, das zweite sehr klein knopfförmig, das dritte überaus gestreckt, wohl fünfmal so lang als das zweite und über doppelt so lang als 1 und 2 zusammengenommen; 4—8 Glied nur halb so lang als 3 und etwas an Länge abnehmend, 9—11 kleiner, das letzte fast knopfförmig. Augenkiel sehr wenig erhaben. Beine sehr lang und gestreckt, Tarsen der Mittel- und Hinterbeine so lang wie die Schienen; Krallen der Hinterfüsse nicht klaffend, sondern verwachsen. Ausserdem fehlen dieser Art die für *Mesostena* so charakteristischen Punktstreifen auf den Flügeldecken und wenn man diese Merkmale mit *Mesostena* vergleicht, so wird man die Trennung beider Gattungen gewiss für gerechtfertigt halten. Eigenthümlich für *Eulipus* sind das knopfförmige zweite Glied der Fühler und die verwachsenen Tarsen der Hinterfüsse.

Ausser dieser Gattung sind auch für einige neueren *Mesostena*-artige Formen von N'Gami und Benguela besondere Gattungen zu errichten.

Rhammatodes (nov. gen.)

(ῥαμματώδης, fadenförmig.)

Mentum transversum, planum, apice subsinuatum.

Oculi minuti, lamina oculorum vix prosiliente.

Antennae filiformes, dimidio corporis longiores, articulo secundo primo plus quam duplo longiore.

Caput clypeo apice in lobum tridentatum producto, subtus pone submentum vix impresso.

Thorax longitudine latior.

Elytra basi carinata, in dorso deplanata.

Pedes graciles; articulo primo tarsorum posteriorum tribus sequentibus longiore.

Kinn von der Form wie bei *Mesostenopa*, ohne das hervorragende Dreieck von *Mesostena*; an Stelle der Kehlfurche nur eine undentliche Vertiefung. Maxillartaster gestreckt, die Glieder gleich lang, das letzte

etwas kräftiger. Clypeus in der Mitte sehr weit vorgezogen; die Spitze selbst in drei kleine Zacken verlängert; Augen klein, fast dreieckig, vorn nicht ausgerandet, Augenkiel kaum angedeutet; Fühler sehr fein und dünn, bis in die Hälfte des Körpers reichend; erstes Glied kaum verdickt, zweites über doppelt so lang als das erste, drittes noch länger als das zweite, 4—9 gestreckt, stets an Länge abnehmend, zehntes halb so gross als neuntes, etwas dreieckig, elftes klein, länglich eiförmig, an der Spitze, wie das zehnte gelb tomentirt. Thorax breiter als lang, vorn und hinten ziemlich gerade, seitlich gleichmässig schwach gerundet, oben wenig gewölbt. Flügeldecken gestreckt, ungefähr dreimal so lang als der Thorax. Prosternalfortsatz nicht vortragend, hinten eingeschlagen. Metasternum zwischen den Hüften einfach, weder vorgezogen noch gefurcht. Beine dünn und fein, aber nicht sehr gestreckt; Tarsen fadenförmig, erstes Glied der hinteren grösser als die sämtlichen übrigen.

Diese Gattung unterscheidet sich von allen verwandten durch die überaus langen und zierlichen Fühler.

A. longicornis (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus; antennis apice tarsisque dilutioribus; capite thoraceque minutissime strigato-punctato; elytris oblongis, dorso depressis, utrinque unicostatis, costis pone medium confluentibus, minutissime granulatis.* — Long. 11, lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

Fühler und Kopf wie oben angegeben. Der letztere ist wie der Thorax durch sehr kleine zusammenfliessende, keinen Zwischenraum zeigende Strichelchen matt. Thorax etwas breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, vorn und hinten fast gerade, wenig gewölbt, überall fein gerandet. Flügeldecken gestreckt eiförmig, ungefähr drei Mal so lang wie der Thorax, seitlich gleichmässig gerundet; oben flachgedrückt, der flache längliche Eindruck von zwei schwach erhaltenen, gebogenen, hinter dem Endbuckel an der Naht sich vereinigenden Rippen begränzt. Sie sind matt und mit kleinen fast mikroskopischen Körnchen bedeckt. Vorder- und Mittelbrust und erstes Abdominalsegment matt, dicht rauh sculptirt; die übrigen Segmente glänzend, fast ohne Punktirung.

Vom N'Gami in meiner Sammlung (von Mouffet gesammelt). Auch in der Bates'schen Sammlung.

Eulcantis (nov. gen.).

(εὐλκάντος, wohl geglättet.)

*Mentum transversum, planum, apice vix emarginatum.**Antennae filiformes, thoracis basin superantes.**Caput clypeo in lobum acute tridentatum porrecto, subtus pone submentum transverse impressum.**Thorax cordiformis**Elytra basi carinata, carina lateraliter dentiforme; dorso deplanata.**Pedes debiles, articulo primo tarsorum posteriorum tribus sequentibus brevior.*

Kinn flach, vorn kaum ausgerandet; Maxillartaster wie bei *Rhammatodes*. Clypens in der Mitte stark vorgezogen; der mittlere Lappen in drei Spitzen getheilt, von welchen die mittelste wiederum stark hervorragt. Die Kehlfurche besteht in einem ziemlich tiefen dreieckigen Eindrucke, welcher im Grunde glänzend und glatt ist. Augen klein, fast rund; Augenkiel nur äusserst schwach angedeutet. Fühler fein und dünn, die Basis des Halsschildes etwas überragend. Zweites Glied etwas länger als das erste, welches ein wenig verdickt erscheint; 3—9tes Glied langsam an Länge abnehmend; 10tes und 11tes kürzer, letzteres fast knopfförmig. Thorax herzförmig, oben kaum gewölbt; Flügeldecken länglich eiförmig, oben etwas niedergedrückt, an der Basis sehr stark gerandet; die Ecken daselbst zahnförmig vorstehend. Vorder- und Mittelbrust wie bei *Rhammatodes*. Beine klein und dünn; erstes Glied des Hintertarsen kürzer als die drei folgenden zusammen.

E. humeralis (n. sp.): *Elongatus, parum nitidus, obscure nigro-brunneus, ore, antennis pedibusque dilatioribus; capite thoraceque strigilatis; elytris granulationibus minutissimis sat dense tectis.* — Long. 7, lat. 3 mill.

Kopf und Halsschild dicht länggestrichelt; letzteres herzförmig, vorn kaum ausgerandet mit etwas vorstehenden Ecken, hinten stark zusammengezogen, an der Basis fast gerade, Hinterecken deutlich; Seitenrand scharf, von oben sichtbar; Scheibe fast flach. Flügeldecken länglich eiförmig, niedergedrückt, etwas breiter als der Thorax, an der Basis leicht ausgeschnitten, daselbst stark gerandet, die Schultern zahnförmig vorstehend; Oberfläche leicht glänzend, mit kleinen Granulationen gleichmässig und ziemlich dicht bedeckt. Unterseite und Beine

heller braun; Parapleuren nadelrissig; Vorder- und Mittelbrust rauh sculptirt; Segmente glänzend, unregelmässig punktirt, nach der Mitte zu etwas kräftiger.

Vom N'Gami. Meine Sammlung, von Mouflet mitgebracht.

Microderopsis (nov. gen.).

Mentum planum, apice leviter emarginatum.

Antennae graciles, breves, thoracis basin non attingentes.

Caput clypeo valde medio porrecto, lateraliter profunde exciso, subtus ponementum vix impressum.

Thorax cordiformis

Elytra cordiformia, basi carinata, carina in dentem producta.

Pedes debiles, articulo primo tarsorum posteriorum tribus sequentibus breviores.

Durch das sehr stark herzförmige Halsschild und die kurzen gleichfalls herzförmigen Flügeldecken erhält diese Gattung ein der Gruppe ganz fremdes Aussehen, nach den übrigen Kennzeichen aber, besonders nach der Form des Clypeus, glaube ich, dass sie bei *Mesostena* und zwar in die Nähe von *Euleantus*, mit welcher Gattung sie den in einen Zahn vorgezogenen Basalrand der Flügeldecken gemein hat, eingereiht werden muss.

Kinnbildung wie bei *Mesostenopa*; Kopfschild vorn sehr weit vorgezogen und beiderseits neben dem Lappen stark ausgebuchtet, so dass die Mandibeln fast frei liegen. Augen klein, vollkommen rund, etwas vertieft liegend, aber mit kaum bemerkbarem Augenkiel. Fühler fein, kurz, die Basis des Thorax nicht erreichend; erstes Glied ziemlich gross, etwas verdickt erscheinend, zweites etwas kürzer als dasselbe, drittes wiederum grösser als das zweite und so gross wie das erste, viertes bis zehntes an Länge langsam ab, aber nach der Spitze zu an Breite zunehmend, eilftes klein, knopfförmig. Thorax sehr stark herzförmig, nach der Basis zu stark verengt (ähnlich gebildet, wie bei den *Acinopus*-Arten, *obscurus*, *sulcatus* etc. etc.), vorn leicht ausgebuchtet, hinten gerade, an der Basis quereingedrückt. Flügeldecken an der breitesten Stelle nicht ganz doppelt so breit als der Thorax, herzförmig, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, oben wenig gewölbt. Die Basis ist stark gerandet und die Ecken derselben stehen als grosse Zähne gerade nach vorn. Kehlfurche einfach und flach. Prosternalbildung etc. wie bei *Mesostena*. Beine sehr kurz und fein.

M. benguelensis (n. sp.): *Ovalis, obscure brunnea, ore, antennis pedibusque rufis, nitida; capite thoraceque punctatis; hoc lateribus strigilatis; elytris minutissime granulatis; parapleuris strigilatis; epipleuris aciculatim punctatis.* — Long. 6, lat. 3 mill.

Kopf ziemlich dicht, länglich punktirt; Thorax desgleichen, nur fliessen auf den Seiten die Punkte in Längsstrichelchen zusammen. Die Flügeldecken sind oben sehr fein granulirt, und auf den Epipleuren mit grossen nadelrissigen Punkten besetzt. Parapleuren längsrissig; Vorder- und Mittelbrust gleichmässig dicht grob punktirt; Segmente etwas schwächer. Beine nur schwach punktirt.

Der ganze Käfer ist dunkelbraun, glänzend, mit rothen Fühlern, Beinen und Mundtheilen.

Benguela. Meine Sammlung (Mouflet).

Tagenodes (nov. gen.).

Mentum transversum, planum, antice vix emarginatum.

Caput clypeo medio valde porrecto, lateraliter inciso; subtus pone mentum indistincte impressum.

Antennae minus filiformes, thoracis basin non superantes; articulis primo secundoque incrassatis; hoc illo duplo longiore.

Thorax cordiformis.

Elytra elongata, depressa, basi carinata.

Pedes parvi, debiles.

Kinn und Maxillartasterbildung wie bei den vorhergehenden Gattungen; ersteres vorn kaum ausgerandet. Kopfschild in der Mitte in eine weit vorragende Spitze vorgezogen, welche vor ihrem Ende etwas eingezogen erscheint; die beiderseitigen Einschnitte sind verhältnissmässig tief und die Mandibeln sind dadurch mehr sichtbar; Kehlfurche nur durch einen undeutlichen Eindruck angedeutet. Fühler mässig lang, schnurförmig, die Basis kaum erreichend. Zweites Glied ein halb Mal länger als das erste, wie dieses etwas verdickt erscheinend; drittes Glied nur halb so lang als das zweite; die folgenden bis zur Spitze langsam an Länge abnehmend. Halsschild schwach herzförmig, leicht gewölbt; Flügeldecken lang gestreckt, etwas flach, an der Basis gerandet; Beine sehr kurz und schwächlig.

Die Gattung gleicht einer etwas grösseren flachen *Stenosis* und zeichnet sich durch den stark vorgezogenen Clypeus, die Fühlerbildung und endlich durch die kleinen Beine aus.

T. Moufleti (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus; ore, antennis pedibusque dilutioribus; capite thoraceque strigilatis; elytris minutissime granulatis.* -- Long. 5—6½, lat. 1½—2 mill.

Var. a. *Pedibus brunneis.*

Kopf und Halsschild dicht und fein längsgestrichelt; bei letzterem erscheinen auf der Scheibe die Längsstrichelchen etwas undeutlich und die Sculptur besteht daselbst mehr aus dicht gedrängten länglichen Pünktchen. Der Thorax ist vorn gerade, oben etwas gewölbt, seitlich leicht herzförmig gerundet, hinten gerade mit bemerkbaren Ecken. Seitenrand scharf, von oben sichtbar. Flügeldecken nur wenig breiter als der Thorax, lang gestreckt, oben flach und sehr dicht mit äusserst kleinen Granulationen bedeckt, welche bei gewisser Beleuchtung mannichmal wie in Reihen zu stehen scheinen. Vorder- und Mittelbrust grob sculptirt; die Segmente leicht glänzend, einzeln punktirt. Beine sehr kurz und dünn, fein punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen kleiner als die drei folgenden zusammengenommen. Einzelne Exemplare haben ganz braune Füsse.

Angola, Benguela. Von Mouflet gesammelt.

Asphaltesthes Kraatz.

A. carinatus (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus, ore, antennis pedibusque obscure brunneis; capite densissime strigilato; thorace cordiforme, dense rugoso-punctato; elytris oblongo-ovalibus, granulationibus minutissimis dense obsitis, 8-carinatis.* — Long. 8, lat. 3¼ mill.

Die Gattungskennzeichen dieser Art stimmen bis auf die Fühler mit denjenigen von *Asphaltesthes*. Diese jedoch sind etwas gestreckter; das zweite Glied ist etwas kürzer als das dritte und die ganzen Fühler überragen etwas die Basis des Thorax, während sie bei *costatus* dieselbe kaum erreichen. Diese Verschiedenheiten erscheinen mir nicht genügend, um eine neue Gattung zu errichten. Kopf dicht gestrichelt; Augen klein, fast rundlich, mit nicht sehr erhabenem Augenkügel; Thorax leicht herzförmig, vorn sehr seicht ausgeschnitten, mit etwas vorstehenden Vorderwinkeln; Basis gerade, mit deutlichen Hinterecken; Seitenrand und Basis deutlich gerandet; Oberfläche leicht gewölbt, sehr dicht runzlig punktirt. Flügeldecken 1½ Mal so breit wie der Thorax, gleichmässig länglich eiförmig; oben etwas eingedrückt; dicht äusserst fein verschwommen granulirt und je mit 8 flachen gleichmässig von einander abstehenden Leisten versehen, von welchen die

der etwas vertieften Naht näher stehenden, die etwas vorgezogene Spitze nicht ganz erreichen und die mittleren daselbst von den äusseren eingeschlossen werden. Vorder- und Mittelbrust rauh sculptirt, Segmente leicht glänzend und punktirt. Beine mässig gestreckt.

Angola. Ebenfalls von Mouffet gesammelt.

Talpophila Sel.

Wollaston bringt im Cat. Canar. Col. p. 461 eine Anzahl Arten zu dieser Gattung (*Deyrollei*, *plicifrons*, *fuscipes* und *submetallica*), welche mit der typischen Form (*abbreviata*) absolut keine Aehnlichkeit haben. Schon ihr äusserer Habitus ist von dieser sehr verschieden (sie sehen kleinen *Hegeter*- oder *Oxycaea*-Arten täuschend ähnlich), aber es fehlen ihnen auch die Kennzeichen von *Talpophila*, wie z. B. unter anderem die charakteristische schiefe Kehlfurche derselben, das gleichmässig seitlich zugerundete Halsschild und endlich auch die Randleiste der Flügeldecken. Dass Wollaston diese Formen zu diesem Genus brachte, erkläre ich mir nur daraus, dass er in der Bestimmungstabelle Lacordaire's über die ächten *Tentyriiden* (V. p. 40) durch eine irrthümliche Angabe desselben auf diese Gattung gewiesen wurde und selbst die typische *Talpophila* nicht kannte. Lacordaire stellt nämlich die Gattung *Talpophila* zu seiner Abtheilung „prothorax contigu aux élytres, presque toujours quadrangulaire“, also zu der Abtheilung, zu welcher *Micispa*, *Hegeter*, *Gnophota* etc. etc. gehören. Beide Angaben aber treffen nicht zu, denn erstens ist der Thorax bei *Talpophila* in ebenso loser Verbindung mit den Flügeldecken, wie bei *Tentyria*, *Mesosstena* etc. etc. und zweitens ist derselbe auch nichts weniger wie viereckig. Hätte Lacordaire die Gattung bei seiner anderen Abtheilung „prothorax non ou imparfaitement contigu aux élytres“, wohin sie nach meinem Dafürhalten unbedingt gehört, gestellt, so wäre sie in die Nähe von *Tentyria* und *Rhytinota* gekommen, wohin sie nach ihrer Fühler und Kehlfurchenbildung gewiss eher gehört, als zu *Micispa*, *Gnophota* u. s. w. Die von Wollaston zu *Talpophila* gebrachten Arten sind jedenfalls eher zu *Hegeter* als zu *Talpophila* zu bringen, ich finde wenigstens keinen durchgreifenden Unterschied, der eine Trennung von dieser Gattung rechtfertigen könnte. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, dass auch *Gnophota cribricollis* Brullé (Woll. Cat. Canar. Ins. p. 465) nicht zu dieser Gattung gehört, da ihr die für *Gnophota* charakteristische halsartige Verlängerung des Mesothorax vollkommen

fehlt und auch die Fühler ganz anders gebildet sind. *Gnophota punctipennis* und *aequalis* Woll. l. c. kenne ich nicht; ich bezweifle aber, dass sie dahin gehören, da die vier bis jetzt bekannten Art dieser Gattung sicher in Angola und Benguela vorkommen und die Zweifel, die Kraatz (Rev. der Tenebr. p. 230) über das Vaterland äussert wohl dadurch geboben sind, dass Mouffet diese sämtlichen vier Arten in Anzahl in den angegebenen Ländern sammelte.

Eine neue hübsche Art von *Talpophila* wurde von Dr Schweinfurth in Djur gesammelt:

T. Schweinfurthi (n. sp.): *Oblonga, nigra, opaca, glabra; capite thoraceque dense punctatis et strigilatis; illo medio carina laevi; clytris ovalibus, costis tribus elevatis undulatis subnitidis, tribusque oblitteratis, interstitiis punctis magnis impressis.* — Long. 12—14, lat. 5—6 1/2 mill.

Clypeus leicht glänzend, punktirt; der übrige Kopf mit Ausnahme einer fein punktirten glänzenden Längsschwiele matt, dicht fein gestrichelt. Thorax viel breiter als lang, seitlich stark gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte; Vorderrand leicht ausgeschnitten, Hinterrand in der Mitte etwas vorgezogen, am ganzen Umkreis gerandet, an der Basis stärker und breiter als seitlich und vorn; Scheibe matt, dicht und fein runzlig punktirt, an den Seiten gestrichelt. Flügeldecken beim ♂ nicht viel breiter als der Thorax, beim ♀ bauchiger, kurz oval. Naht leicht erhaben. Ueber jede Flügeldecke laufen drei stark geschlängelte leicht glänzende Leistchen, von welchen sich die beiden ersten hinter dem Endbuckel verbinden und in den Zwischenräumen verlaufen noch drei ähnliche, aber schwächere und matte Längsrunzeln. Zwischen diesen Leistchen befinden sich einzelne grosse tief eingedrückte Punkte. Parapleuren längsrunzlig; Mittelbrust und Segmente glänzend, zerstreut, fein punktirt.

Micipsa Lucas.

M. pubescens (n. sp.): *Elongata, nigra, nitida, parce pubescens; capite diffuse punctato; thorace longitudine multo latiore, subquadrato, longitudinaliter multistriato; clytris thorace vix latioribus, minutissime granulatis, versus apicem brunneo-pubescentibus.* — Long. 11, lat. 5 mill.

Fühler nicht sehr schlank, die Basis des Halsschildes nicht erreichend; drittes Glied so lang wie das vierte und fünfte zusammen genommen, elftes Glied bei meinem Exemplar, welches wohl ein ♀ ist, so lang als das zehnte und nur unbedeutend schmaler als dasselbe.

Augenkiele stark und kräftig, Kopf fein, verschwommen etwas zusammenfliessend punktirt. Thorax fast doppelt so breit als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, mit ganz leicht vorgezogenen Vorderecken und stumpfen Hinterecken; Seiten gleichmässig zugerundet; ganzer Umkreis gerandet; Oberseite gleichmässig quergewölbt und durchaus fein längsgestrichelt. Flügeldecken in ihrer grössten Breite nur ein wenig breiter wie der Thorax, gleichmässig lang eiförmig, nicht gewölbt, äusserst fein, kaum bemerkbar granulirt und auf der hinteren Hälfte mit kleinen braunen Börstchen dicht besetzt, die übrigens nur bei gewissem Lichte deutlich werden. Kehlfurche tief, etwas schräg nach hinten gerichtet. Parapleuren schwach längsgefurcht; Mittelbrust und Segmente wie die ganze Unterseite sehr glänzend und wenig punktirt.

Die Art ist an ihrer gestreckten, flachen, *Dendarus*-artigen Gestalt (sie hat in der Form grosse Aehnlichkeit mit *D. dalmatinus*), an dem gestrichelten Halsschild und der Pubescenz zu erkennen.

Aus Ahwaz in Persien, von Herrn Bates mitgetheilt

M. similis (n. sp.): *Oblongo-ovalis, nitida, parce pubescens, nigra, antennis pedibusque bruneis, thorace subquadrato, strigilato; elytris laevibus sparsim pubescentibus.* — Long. $7\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Die Art gleicht im Allgemeinen der vorhergehenden und hat mit ihr das gestreifte Halsschild und die Pubescenz der Flügeldecken gemein, sie ist aber kaum halb so gross, hat braune Beine, ein etwas anders geformtes Halsschild, kürzere Flügeldecken und gestrecktere Fühler. Die Längsverhältnisse der letzteren sind wie bei *pubescens*, die einzelnen Glieder aber sind alle etwas gestreckter. Augenkiele kräftig, Kopf fein punktirt; Halsschild $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, hinten und vorn vollkommen gerade abgeschnitten, weder Vorder- noch Hinterecken vorgezogen, beide aber deutlich; Seitenrand gleichmässig, aber nur sehr schwach gebogen; Oberseite längsgestrichelt, die Streifen erscheinen aber in der Nähe des Vorderrandes verwischt; Scheibe nicht so stark quergewölbt wie bei der vorhergehenden Art. Flügeldecken gleichmässig länglich eiförmig, nicht so lang nach hinten gezogen wie bei *pubescens*, ohne Sculptur, nur auf der hinteren Hälfte einzeln mit kleinen braunen Härchen besetzt. Beine dunkelbraun.

Die Art hat in Grösse und Form grosse Aehnlichkeit mit einem kleinen ♀ von *Dendarus tenellus*. Shuster (Persia), Coll. Bates.

M. Batesi (n. sp.): *Breviter ovalis, nigra, nitida, antennarum apice, maxillis, tarsisque ferrugineis; capite rude punctato et strigilato; thorace valde transverso, deplanato, lateribus antrorsum inflatis, longitudinaliter multi-striato; elytris cordiformibus, parum convexis, impunctatis.*
 — Long. 9–10, lat. 6—6½ mill.

Körperform der von Lucas aufgestellten Gattung *Cirta*.

Kraatz zieht in der Revis. p. 107 u. 110 diese Gattung ein und ich kann ihm nur darin beipflichten, da gerade diese Art ein Beweis ist, dass die Gattungskennzeichen nicht constant sind. Nach Lucas soll *Cirta* ein sehr gestrecktes letztes Fühlerglied haben (beim ♂ dreimal, beim ♀ doppelt so lang als das vorletzte; vrgl. Kraatz. l. c. p. 111); bei dieser Art aber, welche vollkommen die herzförmigen Flügeldecken und das gestreifte Halsschild hat, ist das letzte Glied kaum etwas länger als das vorletzte, das dritte Glied dagegen gestreckt, etwas länger als 4 u. 5 zusammengenommen. Die Fühlerverhältnisse würden demgemäss keine Berechtigung zur Aufstellung einer besondern Gattung abgeben und es blieben dann noch die eigenthümlich herzförmig geformten Flügeldecken und das breite gestreifte Halsschild übrig. Letzteres kommt aber in stärkerer oder schwächerer Entwicklung bei verschiedenen *Micipsa*-Arten vor (*pubescens, vicina, persica* Bandi) und die Form der ersteren variirt, abgesehen davon, dass dieses Merkmal zur Aufstellung einer Gattung nicht genügend wäre, in diesem Genus sehr und einzelne Arten, z. B. *grandis, philistina* nähern sich schon sehr den kurzen breiteren Formen. Kopf mit starken Augenkielen; Stirne verworren längsgestrichelt mit einzelnen Punkten; vorderer Theil des Clypeus und oberer Theil der Stirne etwas weniger dicht sculptirt. Halsschild wohl dreimal so breit als lang, vorn und hinten vollkommen gerade, seitlich nach vorn stärker zusammengezogen als nach hinten. Der Seitenrand liegt tief nach unten und erscheint die Partie der Oberfläche oberhalb des Vorderwinkels wie aufgeblasen. Scheibe niedergedrückt, durchaus ziemlich grob längsgestreift. Flügeldecken in ihrer breitesten Stelle wohl doppelt so breit als der Thorax, herzförmig, kaum länger als breit, mit etwas vorgezogener Spitze und fast flacher Scheibe, glänzend glatt, schwarz, durchaus ohne Sculptur. Unterseite glänzend, glatt, bis auf die Parapleuren, welche matt und grob längsrundlich sculptirt sind. Die zwei letzten Hinterleibssegmente bräunlich durchscheinend.

Syria. Von Herrn Bates mitgetheilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Haag-Rutenberg Georg Johann

Artikel/Article: [IV. Beiträge zur Familie der Tenebrioniden. 67-92](#)